



**Brücken- und Bauwerksprüfung nach DIN 1076:**

# Schwachstelle Verkehrssicherheit

Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Funktionsfähigkeit sind bei Bauwerken oberstes Gebot. Die Regensburger Ingenieurgesellschaft EBB, eine der führenden Institutionen für Bauwerks- und Brückenprüfungen im bayerischen und sächsischen Raum, hat zum Jahreswechsel die Prüfungen der letzten acht Jahre statistisch ausgewertet und gelangt dabei zu wenig erfreulichen Ergebnissen.

Mit der DIN 1076 schreibt der Gesetzgeber die regelmäßige Überwachung und Prüfung von Brücken, Tunneln, Durchlässen, von Verkehrszeichenbrücken, Lärmschutzwänden aber auch von Stützbauwerken (über 2 m Höhe) und sonstigen Bauwerken auf und an öffentlichen Verkehrswegen vor.

## Datenmaterial

Die EBB ist bereits seit über zwanzig Jahren als Bauwerksprüfinstitution tätig und Mitglied des Vereins zur Förderung der Qualitätssicherung und Zertifizierung der Aus- und Fortbildung von Ingenieurinnen / Ingenieuren der Bauwerksprüfung VFIB. Die Prüfingenieure der EBB haben in zwei Jahrzehnten über tausend Brücken und Bauwerke geprüft und können für eine statistische Auswertung auf ein umfangreiches und repräsentatives Datenmaterial zurückgreifen.

## Unterhaltungspflicht

Etwa 80 % aller gem. DIN 1076 zu prüfenden Bauwerke sind in der Unterhaltungspflicht von Gemeinden, Städten und Landkreisen. Die Untersuchung der EBB basiert deshalb insbesondere auf kommunalen Bauwerken ab dem Baujahr 1850 und umfasst alle gängigen konstruktiven Systeme. Neben zweihundert Brücken wurden Durchlässe, Lärmschutzwände, Regenüberlaufbauwerke und Stützwände begutachtet. Rund fünfzig Prozent der untersuchten Bauwerke wurden in Jahren 1970 bis 1989 errichtet. Interessanterweise sind die älteren Bauwerke, die im Zeitraum von 1850 bis 1949 errichtet wurden, bei allen Unter-

suchungskriterien besser als der Durchschnitt.

Die negative Überraschung war, dass fast ein Drittel aller untersuchten Bauwerke gravierende Mängel bei der Verkehrssicherheit aufweist, z.B. fehlende oder ungenügende Absturzsicherungen, Bordsteine oder Schutzplanken. Die häufigsten Mängel weisen dabei die Bauwerke der 50er Jahre auf. Bei der Hälfte der Bauwerke aus diesem Jahrzehnt ist die Verkehrssicherheit unzureichend. Aber auch fast jedes zehnte, seit 1990 errichtete Bauwerk hat gravierende Mängel bei der Verkehrssicherheit.

## Kriterium Dauerhaftigkeit

Zu berücksichtigen ist dabei, dass ein Teil der Mängel auf die Fortschreibung der technischen Regelwerke zurückzuführen ist. Ähnlich unbefriedigend ist das Ergebnis beim Kriterium Dauerhaftigkeit. Die Dauerhaftigkeit kennzeichnet die Widerstandsfähigkeit des Bauwerkes bzw. einzelner Bauwerksteile gegenüber Einwirkungen um eine möglichst lange Nutzungsdauer unter Aufrechterhaltung der Standsicherheit und Verkehrssicherheit zu erreichen. Über 35 % der untersuchten Bauwerke weisen gravierende Mängel bei der Dauerhaftigkeit auf, z.B. Betonabplatzungen oder Betonstahlkorrosion. Beim wichtigsten Untersuchungsaspekt, bei der Standsicherheit weisen immerhin noch über 5 % aller untersuchten Bauwerke gravierende Mängel auf, d.h. es besteht eine konkrete Einsturzgefahr von Teilen oder des ganzen Bauwerks.

**Der Untersuchungsbericht kann unter [ebb@ebb-gmbh.de](mailto:ebb@ebb-gmbh.de) angefordert werden.** □